Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 42

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist ein Verdienst Seidels, die pädagogisch geradezu unersetliche Bedeutung richtiger Handarbeit mit aller Araft vorgeführt und versochten zu haben. Allein sobald darum zu tun ist, wie dieses Prinzip der "pädagogischen Handarbeit" durchgeführt werden soll, läßt uns seine Darlegung im Stiche oder zeigt die sozialistische, Wirklichkeit und Menschenwesen verkennende Einseitigkeit und Übertreibung.

In großen Strichen wird die Vergangenheit gezeichnet, um das Zukunftsbild echter Pädagogik erstehen zu lassen. Sbenso wie in den theoretischen Behauptungen sinden wir hier Wahres und Unrichtiges, eine zum voraus sozialistisch getrübte, der geschichtlichen Wirklichkeit nicht gerecht werdende Beurteilung. Vorzüglich gehört hieher, was Seidel über soziale Auffassung und Erziehung früherer Zeiten schreibt. Wollte er sich die echt wissenschaftliche Mühe nehmen, die Arbeiten der christlichen, katholischen Vorzeit unvoreingenommen aus echten Quellen kennen lernen, er würde maßvoller auch viel Großes und Sutes anerkennen müssen.

Wenn u. a. geschrieben wird: "Der hl. Benediktus von Nursia . . . stellt als Ziel der Erziehung auf: Die Erziehung zur Willenslosigkeit", so ist diese schon sprachlich sonderliche Aussage ein Beweis, daß Seidel die Regel Benedikts entweber nie gelesen oder nie verstanden hat. — Ebenso oberflächlich wird über die Scholastik geschrieben.

Wer als "Prophet" und "Apostel" eines Zieles der Erziehung als des allein wahren Zieles wirken will, der muß seinen Standpunkt als den richtigen erweisen und seine Aufstellungen sachgetreu begründen, wo nicht, mag er manche Anhänger bekommen, aber ernster Denkende und genauer Kundige werden die Gesolsschaft verweigern.

Dr. P. Gr. Koch.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Jahresversammlung des Bereins schweiz. Chmnasiallehrer. Um den uns zur Verfügung stehenden Raum nicht vollständig mit Schulnachrichten zu belegen, erlauben wir uns den bereits gesetzten Bericht auf nächste Nummer zu verschieben.

Informationsturs für weibliche Berufsberatung. In den Tagen vom 17. bis 29. September wurde in Luzern, veranstaltet vom Schweiz. kath. Frauensbund, ein Rurs für weibliche Berufsberatung abgehalten, der einen glänzenden Verlauf nahm. Von den 16 herrlichen Vorträgen wollen wir zwei auch in unserem Organe des Näheren erwähnen, da sie zwei sehr interessante Schulfragen betreffen. Es waren dies die Referate von Frl. D. M. Moll, Lehrerin in Baden: "Die Frau im Unterricht und in der Erzie, hung" und von Universitätsprosessorberden. Schnürer: "Die Frau in den akademischen Berufen".

Frl. Moll gab u. a. folgenden Gedanken Ausdruck: Es sind heutzutage mehr denn je ganze Erzieher notwendig. Die jezige Zeit braucht nichts Sportmäßiges nichts Flüchtiges, nichts Unzuverlässiges. Nein, heilige Treue legt ihre ganze Seele hinein in die Arbeit. — Die Forderungen des staatsbürgerliche nu unsere Jugend Ehrsucht gegenüber den Behörden an den Tag legt, so ist das die beste staatsbürgerliche Erziehung.

Zu dem erhabenen Berufe der Lehrerinnen sollen nur sittlichstarke Mädchen zugelassen werden, denn die Lehrerinnen sind zur Heiligung der Kinderseelen von Gott berusen. Die Lehrerinnen müssen von Gottessurcht durchdrungen sein, damit sie die schwere Last ihres Beruses geduldig ertragen und ungeachtet der vielen Kalvarienstunden des Lehrerberuses stets Sonnenschein in die Kindergemüter hinseinzutragen vermögen.

In der speziellen Frage des Mädchenturnunterrichtes stellte die Reserentin die Forderung auf, daß derselbe, wo dies nicht der Fall ist, unter die Leitung von Lehrer in nen komme.

Frl. Moll erntete mit ihrem sehr erschöpfenden, aber immer von glühender Begeisterung durchdrungenen Vortrage stürmischen Beisall.

Brof. Dr. Schnürer spricht zu Beginne seines Vortrages von den Verhältnissen, die oft geradezu die Frauen zwingen, sich akademischen Berufen zuzuwenden. Er nimmt die verschiedenen Vorurteile gegenüber dem Berufe der Studentin-Des weitern ergeht er sich in besonders ausführ= nen gründlich unter die Lupe. licher Weise über die Mädchengnmnasien, und weist bezüglich der immatrikulierten Studentinnen auf die Ronvikte hin, die in unserm katholischen Freiburg für jene bestehen. Sittliche Gefahren sind hier ausgeschlossen, sowie auch die Gefahr, daß die edle Weiblichkeit bei dem akademischen Studium Schaden leide. Freilich komme es hier wie überall auf den Charakter der jungen Töchter und auf die richtige Aufführung seitens der Studenten an. In Freiburg mache man nur die besten Erfahrungen. Weibliche Eigenart und weiblicher Charakter können auch auf der hochschule bewahrt bleiben. Die Studentinnen muffen stets das Bewußtsein haben, daß fie einst geistige Führerinnen des Bolkes Beibliche Burde sei allzeit ihre Zierde und ihre größte Ehre! — In ber an das ausgezeichnete Referat Dr. Schnürers sich anknüpfenden Diskussion, wurde von Stiftsprobst Segesser die lebhaftere Teilnahme an den marianischen Rongregationen auch seitens der Studentinnen an nichtkatholischen Hochfchulen empfohlen, mahrend Frl. Graf, Studentin von Zurich, die Errichtung einer Bentralaustunftsstelle für Studentinnen, Frl. Maria Croenlein u. a. die Gründung von Konvikten nach dem Beispiel Freiburgs und eines Studentinnenvereins befürmortete.

Gerade diese Diskussion wird nach unserm Dafürhalten auf dem Gebiete der Schulbildung und Erziehung unserer weiblichen katholischen Jugend die kostbarsten Früchte zeitigen.

Dr. H. F.

Schwhz. Einsiedeln. An der Versammlung Schweizer. Gymnasiallehrer war am vorigen Sonntag auch der HH. Rektor der Stiftsschule Einsiedeln Dr. P. Benno Kühne erschienen. Schon am Vorabend der Pauptversammlung erkundigte man sich mit dem Ausdruck herzlicher Freundschaft nach dem Erscheinen des verehrten Altmeisters, der seit einem halben Jahrhundert als freudig begrüßter Kollege und hochgeschätzter Mitberater an den Versammlungen teilnahm. Gleichzeitig kam aber auch die gänzlich unerwartete Kunde, der allverehrte Herr Kektor habe die Leitung der Stiftsschule bereits den Händen seines Nachfolgers, Dr. P. Rozmuald Banz übergeben. Diese Nachricht war um so überraschender, als beim Bankett

der verehrte Herr in einer ebenso elastischen wie herzlichen Ansprache seinen väterlichen und kollegialen Gefühlen Ausdruck verlieh. Es spiegelte sich in diesem Gymnafiallehrerbankett nicht nur die 50jährige Freundschaft des herrn Rektors zum Bereine wieder, sondern ebenso beutlich die personliche Gute und Tüchtigkeit, die hohe Begabung und die außerordentliche Arbeit, ohne die das charakteristische Berhältnis nicht denkbar gewesen ware. Ein Freund des Verehrten schreibt der "Oftichweiz": "Reiche Verdienste hat sich ber greise Schulmann in ber langen Zeit um die Entwicklung der Stiftsschule gesammelt, ift die Studentenzahl doch fast auf das Doppelte seitdem gestiegen. Größer ist seine Anteilnahme an dem innern Ausbau, wobei er bei allem Verständnis für neue Anforderungen doch wieder weise Mäßigung und strammes Zurückhalten zeigte. Tiefreligiöse Anlage, hohe Bilbung, innige Liebe zur Studentenschaft, Takt und Gerechtigseitssinn und Unparteilichkeit vereinigten sich, um aus Bater Rühne einen Mufterrettor zu machen." Wir munschen dem hochverehrten Schulmann nicht nur die reichverdiente Muße, sondern entbieten ihm im Namen der "Schweizer-Schule" auch den herzlichsten Dank für seine ideale Lebensarbeit im Dienste des katholischen Schulwesens.

Zug. (Einges.) Ein sonniger, goldener Derbstmorgen war am 9. Okt. über das Zugerländchen heraufgestiegen. Wollte er in den ca. 200 katholischen Lehrerinnen festliche Stimmung wachrusen, die bereits am 8. Okt. in Zug erschienen waren, um in bescheidenem, dem Ernste der Zeit angepaßtem Rahmen das silberne Jubiläum ihres Vereins zu begehen? Die frohe Feststimmung hatte mit den Teilenehmerinnen ihren Einzug im gastlichen Zug gehalten. Der goldene Sonnenschein konnte die Festsreude bloß noch um ein paar Grade steigern.

Am 8. Oft. fand im "Dirschen" ein Festbankett mit Unterhaltungsabend statt, zu dem außer den Lehrerinnen eine Vertretung des h. Erziehungsrates des Kts. Zug und des schweiz. kath. Erz.-Vereins erschienen war. Sie alle entboten den Lehrerinnen ihren Gruß und den Ausdruck ihrer warmen Sympathien. Frl. Keiser, Präsidentin des Vereins und Jubilarin begrüßte in der ihr eigenen, warmen Weise die Anwesenden. Die acht resp. nun neun Sektionen des Vereins sowie einzelne Mitglieder sorgten sür reiche Unterhaltung, wobei der tit. Lehrerschaft von Zug besondere Anerkennung gebührt. Einen schönen Abschluß des Abends bildete das von der Jubilarin versakte Festspiel: Geborgen. Eine mit warmen Beisall begrüßte Vertretung der beiden Lehrerinnenseminarien Baldeg und Menzingen war auch erschienen beim Familiensest der kath. Lehrerinnen.

Der 9. Okt. fand die Festteilnehmerinnen in St. Oswald zu erhebendem Festsgottesdienste versammelt, allwo Hochw. Herr Stadtpfarrer Ducrey von Aarau ein tiesempsundenes Kanzelwort an die Lehrerinnen richtete. Die nachsolgende geschäftsliche Jahresversammlung wurde rasch abgewickelt. Frohes Leben entsaltete sich auß neue beim Mittagsbankett im "Pirschen". In froher Stimmung wurde am Nachmittag eine genußreiche Fahrt auf den Zugerberg unternommen. Die Abendzüge sührten die Lehrerinnen wieder ihrer Deimat entgegen. Es war ein bescheisdenes aber erhebendes Fest, eine warme Kundgebung der Berussliebe und Berussssssssschaften wenigen Zeilen noch ein mehreres beistügen.)

St. Gallen. Hr. Lehrer Graf in Züberwangen kommt nach niederhelfenschwil. — Diepoldsau erhöhte den Organistengehalt von Fr. 300 auf Fr. 450. — † In St. Gallen ftarb Hr. Reallehrer Züber, ein begeisterter Gesangsfreund. — Ein Kantonsschulprofessor postulierte an einer politischen (!) Bersammlung für die Rantonsschule u. a. mehr Freiheit im Lehrstoff, individuellere Behandlung der Schüler, Abschaffung der Überstunden der Lehrer, überhaupt weniger Stunden für dieselben; die Mädchenrealschule solle mehr ans obere Symnasium anschließen, und die Merkantil-Abteilung musse direkten Anschluß an bie Handelshochschule suchen. Es soll ein Kantonsschulverein gegründet werden. - Wallenstadt führt für die Lehrer Alterszulagen ein; nach 5 Jahren Fr. 100, nach 10 Jahren Fr. 200 und nach 15 Jahren Fr. 300. — Wattwil weihte sein neues Realschulhaus auf der "Risi" ein. — In Berneck veranstaltete der kath. Schulrat eine prächtig verlaufene Jubiläumsfeier für den 50 Jahre als Lehrer wirkenden fr. Hongler, 40 Jahre davon mar erin seiner Beimatgemeinde Berneck tätig. Auch unserseits dem lieben Beteranen die herzlichsten Bünsche. — Der Rt. St. Gallen zählt 3099 Rinder in 46 Rindergärten; es wirken baran 60 Lehrerinnen mit 9 Gehilfinnen.

— Goßau. Wanderausstellung gegen Alkoholismus. Vom 20. Sept. bis 1. Okt. war in Goßau die genannte Wanderausstellung, um auch in unserer Gegend in anschaulicher Weise auszuklären über die Alkoholfrage in ihren verschiedenen Gebieten.

Es geziemt sich sehr, der glücklich verlaufenen Veranstaltung in unserm Fachblatte zu gedenken. — Für Alkohol werden in der Schweiz jährlich riesige Summen ausgegeben, ca. 450 Millionen. Tieser als die Finanzfrage schneiden Gesundheit und Menschenwürde.

Schulen von nah und fern, jung und alt, Behörden und Volk brachten der Ausstellung und den vier Vortragsabenden regstes Interesse entgegen; beim Schlußvortrage des Herrn Dr. Direktor Schiller von Wil war der große Sonnensaal voll besetzt.

Der allseits verehrte hochw. Herr Kaplan Boyler konnte mit großer Freude das ganze Werk als Ersolg benennen. Wenn in seinem schlichten, tiesen Schlußworte die Erwartung ausgedrückt wurde, es möchte die Jugend ohne Alkohol erzogen werden, ist das in der Tat eine wohlbegründete und wohlerwogene Forderung, die allseitig zum Durchbruch kommen muß.

Wie vorteilhaft und angenehm sind Schulfestlichkeiten, Schulspaziergänge bei Ausschluß von Alkohol. Wahrhaftig, es wäre sehr bedauerlich, wenn Vorschriften da nachhelsen müßten; wir Lehrer und Erzieher wollen in konsequenter Weise ein Beispiel geben und Milch und Tee verordnen, wo es gilt hungernde oder dürstende Kinder zu verpslegen.

Die Tätigkeit der Ausstellung war durchaus nicht aufdringlich. Aus Überszeugung wollen wir den Mäßigkeitsbestrebungen Hochachtung zollen; die manchersorts noch bestehenden Vorurteile dürften zusehends verschwinden.

Der Mäßigkeitsgedanke muß sich Bahn brechen in unserem Volke, zurück zur alten Einsachheit und zur segensreichen Mäßigkeit! G., Lehrer.

- **Rorschach.** Staatsbürgerlicher Unterricht. Die konservative Jungmannschaft von Rorschach publizierte das nachstehende vorbildliche Programm jür einen staatsbürgerlichen Kurs:
- 5. Oktober: 1. Geschichtliches über die Entwicklung der Geschichte von Korschach. (Aus der Borgeschichte der politischen Gemeinde, Gründung, Entwicklung der Bevölkerungsziffer, der Überbauung, der Verkehrsverhältnisse, Handel und Industrie, Parteiverhältnisse usw.) Referent: Herr Lehrer F. Willi.
- 12. Oktober: 2. Organisation der politischen Gemeinde Rorschach. (Bürgerversammlung, Großer und Kleiner Gemeinderat, Aufgabenkreis und Kompetenzen
 derselben, Gemeindepolizei, Armenwesen, Wohlfahrtseinrichtungen.) Referent: Herr Gemeindeammann Dr. Engensperger.
- 19. Oktober: 3. Finanzhaushalt der politischen Gemeinde Rorschach. (Allgemeine Finanzen, Steuerwesen, technische Betriebe: Gas-, Wasser- und Elektrizitäts- versorgung.) Reserent: Herr Gemeindeammann Dr. Engensperger.
- 26. Oktober: 4. Die Kirchgemeinde Korschach. (Historisches, Aufgabenkreis des Pfarramtes, der Kaplaneien, des Kirchenverwaltungsrates, Kompetenzen, Pfarrund Jugendkirche usw.) Referent: Hochw. Herr Pfarrer Dr. Zöllig.
- 2. November: 5. Die Schulgemeinde Rorschach. (Geschichtliches, Primar- und Realschulen, Behörden, Schulhäuser usw.) Referent: Herr Lehrer Britt.
- 9. November: 6. Alte Gedenksteine im neuen Rorschach. (Gebäude und Kunstsgewerbliches.) Referent: Dochw. Derr Prof. Zweifel.

Die Vorträge finden im "Schäfligarten", 1. Stock, jeweils abends 8 Uhr statt. Keine Konsumationspflicht.

Nargau. Verbreitung der "Schweizer = Schule" auf 1. Okt. 1916. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Abonnenten vor einem Jahr.

	Judgetti				week the tree tree tree tree tree tree tree	
Bezirk	Baden .		53	(42)	Stadt Baden allein . 13 (10)	
	·:		4.4	(22)	(Muri allein 10 (7)	
"	Muri	•	44	(33)	Gemeinde Meienberg . 10 (4)	
n	Bremgarten	•	42	(32)	(Stadt Bremgarten allein 10 (10)	
					Wohlen allein 7 (6)	
"	Zurzach .		31	(13)		
"	Laufenburg		17	(12)		
"	Rheinfelden	•	15	(9)		
Diaspora .			13	(7)	Stadt Aarau allein . 8 (2)	
			205	148		

Wir haben also seit einem Jahr einen Abonnentenzuwachs von 57. Baden marschiert an der Spite. Aus den Listen geht aber hervor, daß nicht allzuschwer noch ein drittes Hundert gewonnen werden kann. Wir bitten also jeden Abonnenten und Freund dieses schönen Blattes um seine gütige Mithülse. An einzelnen Orten ist die Zahl der Nichtabonnenten noch fast größer als die Zahl der Abonnenten; einige wenige katholische Gemeinden besitzen die Zeitschrift noch gar nicht. Unser Ideal aber ist: In jede katholische Gemeinden de gehört die "Schweizzer-Schule", und jeder katholische Erzieher, sei er Lehrer oder Geistlicher, hält die "Schweizer-Schule", neben und undes schabet dem obligatorischen "Schweizer-Schule", neben und undes schabet dem obligatorischen "Schweizer-Schule", neben und undes

Schulpflegemitglieder, Eltern und Jugendfreunde follten das Blatt so viel wie möglich abonnieren. So könnte der religiöse Beift unserer Erziehung erhalten und zurückgewonnen werben, und bas mare für unsere Jugend weit nötiger und wichtiger und nütlicher als alle die oberflächlichen, zweifelhaften staatsbürgerlichen Bestrebungen. Und unser Ideal ist nicht eine Utopie; folgende Gemeinden (unter Weglassung kleiner Orte mit nur einem Lehrer) haben es bereits erreicht: Abtwil, Auw, Birmenftorf, Dietwil, Relliton, Neuenhof, Nieder-Rohrdorf und Tägerig. Man darf vielleicht noch darauf hinweisen, daß punkto Redaktion, Mitarbeit und Abonnement der katholische Aargau einen bedeutenden Anteil an der "Schweizer-Schule" hat.

Werfen wir noch einen Blick auf die jezige Reihenfolge der Kantone punkto Anzahl zahlender Abonnenten:

St. Gallen		570
Luzern		447
Schwyz		215
Aargau		205
Wallis		187
Graubünde	144	

Total hat die "Schweizer-Schule" etwas über 2500 zahlende Abonnenten.

Der Aargau steht also mit der stattlichen Zahl von 205 im vierten Rang und hoffentlich demnächst wieder im dritten wie am Anfang. Freuen wir uns bessen, und sammle Jeder emsig am britten Hundert. Dr. K. F.

Eine schöne gleichmässige Schrift

erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- und M-Spitze hergestellten Schülfeder "Hansi" mit dem Löwen schreiben.

Preis per Gross Nr. 9: in Cement Fr. 1.35, Nr. 10: echt versilbert Fr. 3.



Proben stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung. E. W. LEO Nachfolger

Ø

Ø

Ø

0

Ø

Ø

Ø

囪

Inh, HERMANN VOSS

Ø

Leipzig-Plagwitz

Ginen Dienst für unlere Sache

tun Sie, wenn Sie für Ihre Korrespondenzen Postkarten mit Reklame=Tert auf unser Blatt verwenden. Solche Karten à 5 Rp. sind er-

hältlich von der Geschäftsstelle der "Schweizer-Schule".

Einzig in feiner Art 囫

für Konzert und Bereinsabende ist der so schnell sich eingebürgerte Chor

"Hchütt es Bitzeli Waller dra!"

Original für gemischten Chor V. Aufl., für Männerchor IV. Aufl. Bart. 80 Cts. Stimmen zu 20 Cts. Kennen Sie biefes fein pointierte, brollig-nedische Bolkslied- wennoch nicht? Verlangen Sie ausdrücklich mein Arrangement!

A. L. Gagmann, Sarnen.

Berlag: Sberle & Rickenbach, Sinstedeln

Der Chorknabe 🛭

des Montserrat.

Erzählung aus einem span. Wallfahrtsorte.

Don Dr. A. Käh,

Stiftsbibliothekar, Redaktor in St. Gallen.

=== Preis Fr. 2.— ===